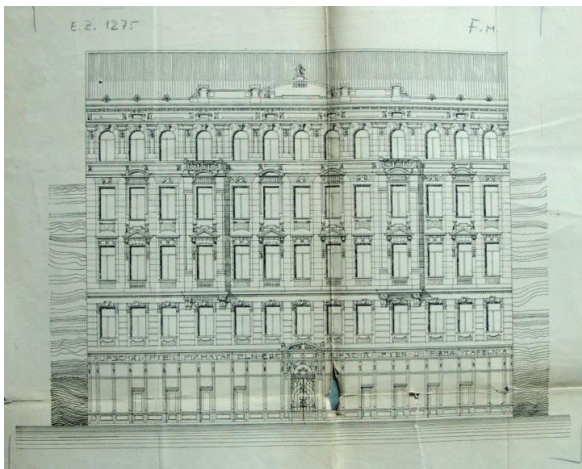


# Gumpendorfer Straße 76

Baujahr 1909

Miethaus Gründerzeit. 5 Geschoße, 2. und 3. Geschoß mit Erker, Keller

Architekt Ludwig Schöne



Bildquelle: Plan 1909, Gebäudeansicht Fellner 2010

Schon **1904** erwarb Fa. *Steyrermühl*, Papier und Verlagsanstalt das benachbarte Grundstück in der Gumpendorfer Straße 44.

Bildquelle: Amtsblatt der Stadt Wien 1904

(3350.) **St.-Z. Bessely** referiert über die Erwerbung eines Schulbauplatzes im VI. Bezirke, Hirschgasse 18 und Verkauf der Schulgebäude VI., Windmühlgasse 45, Gumpendorferstraße 44, und beantragt die Wahl eines stadträtlichen Komitees behufs Verhandlung mit der Papierfabriks- und Verlags-gesellschaft „*Steyrermühl*“ in Wien wegen Erhöhung des Kaufpreises für die bezeichneten Schulgebäude.  
(Angenommen.)

<b>76</b> G.-E.-Nr. 1275.	
Vereinigte Seidenw.-Fabr. Maximilian Friedmann & Gebrüder Schiel, VI. Loquaipplatz 12.	E
Orner Rudolf, Hausbesorg.	P
Wolfinger Hermann, Fabr.	M
Gerß Heinrich, Kaufmann.	M
Christl Anton, k. u. k. Oberst.	M
Amon Betti, Privat.	M
Schön Rosa, Privat.	M
Mader Marie, Privat.	1
Mittler Adolf, Agent.	1
Oplat Ludwig, Reisender.	1
Strauß Ignaz, Beamter.	1
Wagner, Dr. Viktor, k. k. Hofrat d. Obersten Gerichtshofes.	2
Händel Samuel, Fabr.	2
Silbiger Heinrich, Reisender.	2
Löb Daniel, Buchhalter.	3
Jackel Hermann, Reisender.	3
Bosel Wilhelm, Vertreter.	3

Um **1908** gehörte das Objekt der Vereinigten Seidenwaren Fabrik Maximilian Friedmann & Gebrüder Schiel, welche ihren Hauptwohnsitz am nahe gelegenen Loquaipplatz 12 hatten, und das Gebäude wohl schon zuvor errichtet hatten.

Maximilian Friedmann ist 1908 auch an der Mariahilferstraße 117 nachgewiesen.

Im Parterre findet sich auch noch ein Fabrikant.

Bildquelle: Lenobel 1908

**1914:** Die Fa. *Steyrermühl*, Papier und Verlagsanstalt, eröffnete zwei Häuser weiter in der Gumpendorfer Straße 42 und 44 eine Niederlassung. Sie verfügte über mehrere weitere Anschriften im Bezirk, wie etwa Windmühlgasse 17 (dort schon seit 1884), IdAdr. Stiegegasse 17 und 20.<sup>1</sup>



**1917-19** Maximilian Friedman jun. findet sich noch an der Rechten Wienzeile 29 und am Loquaipplatz 12, jedoch ohne Hinweis auf Gumpendorfer Straße 76.

**1920-25** Maximilian Friedman KomRat. und Industrieller findet sich nur noch an der Rechten Wienzeile 29.

**1926-1936:** *Wann immer das Gebäude in dieser Zeit von Maximilian Friedrich an die Steyermühl übergegangen ist, wir wissen es nicht!*<sup>2</sup>

**1936** gehört das Haus der Invaliden- u. Hinterbliebenen - Unterstützungs – Kasse „Steyermühl“, damals ansässig 1., Fleischmarkt 5. Im Tiefparterre gibt es schon ein Schreibbüro S. Greuzinger<sup>3</sup>, daneben rechts eine Geflügelhandlung (Olga Deutsch). Es gibt auch eine Zahntechnik (H. Schimpf). Hierbei dürfte es sich aber um keine Zahnpraxis i.e.S. gehandelt haben, sondern eher um den Verkauf hochpreisiger Materialien und Werkzeuge (e.g. Zahngold).<sup>4</sup>

Es fällt auf, dass im Haus nur das Tiefparterre mit Geschäfts-Mietern belegt ist. Die Krankenkasse dürfte in den restlichen Stockwerken also tatsächlich Invalide einquartiert haben.

**1938** gehört das Haus der Invaliden- u. Hinterbliebenen - Unterstützungs – Kasse „Steyermühl“, damals ansässig 1., Fleischmarkt 5. Olga Deutsch ist noch immer Geflügelhändlerin. Es gibt auch die Zahntechnik.

Bildquelle: Lehmann 1936

<sup>1</sup> Quelle: Lenobel 1914, unterschiedliche Eintragungen.

<sup>2</sup> Gegen Ende der Donaumonarchie gelang es Rudolf Sieghart, dem Leiter der Bodencreditanstalt, den *Steyermühl-Konzern* unter seinen persönlichen Einfluss zu bringen. Vor allem in den 1920er Jahren war der Konzern wegen Siegharts klar antimarxistischer Politik und der Unterstützung der Heimwehren und der Christlich-sozialen Partei bei Sozialdemokraten umstritten. 1938 musste das *Tagblatt* von der Steyermühl an eine NSDAP-nahe Gesellschaft abgegeben werden. Die Steyermühl AG schied damit als Zeitungsverleger aus.

Nach 1945 gelang es der KPÖ dank des Wohlwollens der sowjetischen Besatzungsmacht, die modernen Druckereibetriebe des „Ostmärkischen Zeitungsverlages“, die das NS-Unternehmen 1938 durch „*Arisierung*“ vom Steyermühl-Konzern übernommen hatte, für einige Jahre für ihren Globus-Konzern zu pachten. Der Steyermühl-Konzern geriet nach einer Zwischenphase, in der auch die beiden damals verstaatlichten Großbanken Österreichische Länderbank und Creditanstalt beteiligt waren, in das 90-prozentige Eigentum der damaligen Gewerkschaftsbank BAWAG.

Franz Mathis: *Big Business in Österreich: Österreichische Großunternehmen in Kurzdarstellungen*, Oldenbourg-Verlag, München 1987, S. 302, ISBN 3-7028-0256-8.

<sup>3</sup> Die Papierhandlung „Erika“ mit einer leicht unterschiedlichen Schreibweise „Kreuziger“ existiert bis heute.

1889 ist Therese Kreuzinger in Mariahilferstrasse 81 als Schildermacherin nachgewiesen.

<sup>4</sup> Dies lag nahe, da die Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt (später ÖGUSSA), Gumpendorfer Straße 85 alle teuren Metalle einschmolz und verkaufte.



Interessanterweise verfügt das Gebäude neben 16 MieterInnen aus dem Gewerbebereich nur über 3 MieterInnen in den 4 Obergeschoßen. Dies spricht dafür, dass die Krankenkasse das Gebäude noch lange aktiv nutzte.

**1939** gehört das Haus der Invaliden- u. Hinterbliebenen - Unterstützungs – Kasse „Steyrermühl“, damals ansässig 1., Fleischmarkt 5. Im Tiefgeschoß gibt es die Zahnarzttechnik, eine Parfumerie, eine Käsehandlung, Blumen, Modewaren und eine Putzerei.

**1940** gehört das Haus der Invaliden- u. Hinterbliebenen - Unterstützungs – Kasse „Steyrermühl“, damals ansässig 1., Fleischmarkt 5. Im Tiefgeschoß gibt es die Zahnarzttechnik, eine Käsehandlung, eine Geflügelhandlung und ein Blumen-geschäft.

**1941** gehört das Haus der Invaliden- u. Hinterbliebenen - Unterstützungs – Kasse „Steyrermühl“, damals ansässig 1., Fleischmarkt 5. Im Tiefgeschoß gibt es nun einen Dentisten (A. Brauner) neben H. Schimpf, eine Käsehandlung, ein Blumengeschäft, eine Geflügelhandlung und eine kunstgewerbliche Werkstatt (H.Suntitsch).

**1942** gehört das Haus (noch) der Invaliden- u. Hinterbliebenen - Unterstützungs – Kasse „Steyrermühl“, damals ansässig 1., Fleischmarkt 5. Im Tiefgeschoß gibt es nun einen Dentisten (A. Brauner) neben H. Schimpf, eine Käsehandlung, ein Blumengeschäft und eine kunstgewerbliche Werkstatt (H. Suntitsch) und eine Geflügelhandlung (A. Wodicka seit 1940).

*Etwa 1942 wird Wilhelm Bratter / Lidermann (Geb. 06.05.1878) von hier Gumpendorferstrasse 76 nach Buchenwald deportiert und in der Folge ermordet.*

*Am 01.01.1942 wird Klara Fixel (Geb.: 24.08.1867) von hier Gumpendorferstrasse 67 nach Wien/Riga 1 deportiert und in der Folge ermordet.*

Ob das Gebäude aus dem Besitz der Arbeiterkasse so einfach mit der „Steyrermühl“ arisierbar war, *wir wissen es nicht.*<sup>5</sup>

## Fa. Erika (Inh. Brigitte Kreuzinger)

Seit **1998** traditionelles Papiergeschäft Gumpendorfer Straße 76. Zuvor *Papier-geschäft Rosan.*



Bildquellen: BM Mariahilf 2010

Die persönliche Beratung der Kundschaft – v.a. der Schulkinder – ist bekannt und hoch geschätzt. Hier bekommen sie alles, was sie beim *Libro* nicht bekommen<sup>6</sup>!

<sup>5</sup> Karl Höger Aus eigener Kraft!: Die Geschichte eines österreichischen Arbeitervereines. Wien 1892

**2005** gibt es nebeneinander noch die traditionellen Geschäfte: Papierhandlung, das Geflügelgeschäft und den Edelstein Großhandel.

Bildquelle: BM Mariahilf 2005



**2019** Aigner, Edelstein und Perlen.

Danach: Neuer Store: Filgrader Schmuck.

Sie ersetzen den Edelstein Großhandel und feinmechanische Werkzeuge für den Juwelierbedarf, welcher für sich eine Nachfolgerin der Zahngold-Manufaktur gewesen sein dürfte.

---

<sup>6</sup> Z.B.: Knetgummi, Seifenblasen, alle Buntstifte, Ölkreiden, gute Bleistiftspitzer und Bastelbögen...